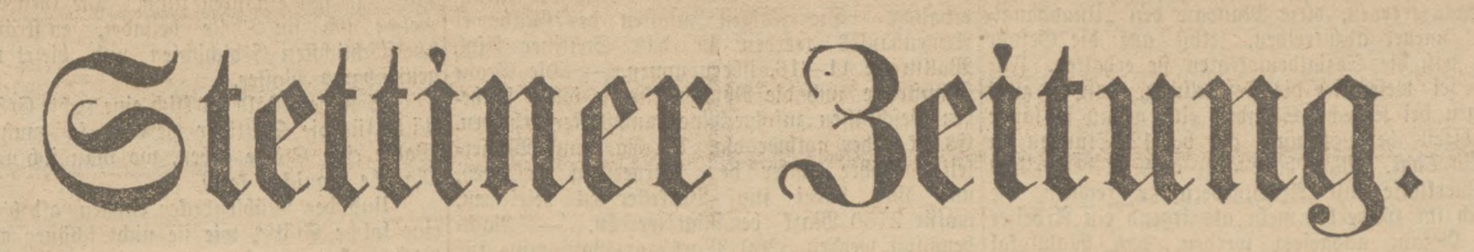
Nr. 216. — Erstes Blatt.

Sonnabend, 15. September 1900.



Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Die wichtigste unter den letzten von Peking eingegangenen Nachrichten ist die, daß sich der durch japanische Truppen festgenommene Mörder des deutschen Gesandten v. Ketteler sich im deutschen Gewahrsam befindet. Generalmajor von Hoepfner bestätigt in einem gestern Abend in Berlin eingelaufenen Telegramm, daß **der Verhaftete die That eingestanden und versichert hat, er habe auf höheren Befehl gehandelt.** Damit ist der Streitfall zwischen Deutschland und der chinesischen Regierung nun in das ernsteste Stadium getreten, und die Meldungen, wonach die Friedensvermittelung Li-Hung-Tschangs wegen der Forderungen Rußlands gescheitert ist, stellen auch im Allgemeinen die Lage in China wieder in ein recht düsteres Licht. Daß die Chinesen ihre Feindseligkeiten gegen Deutschland nicht einstellen, beweist eine Meldung aus Shanghai, nach welcher dortige Blätter die Nachricht verbreiten, daß **eine starke Boxerabtheilung Kiautschou angegriffen hat und nach heftigem Kampf zurückgeschlagen worden ist.** Die Boxer hatten 40 Todte. Weiter wird aus Shanghai gemeldet, daß die Chinesen große Truppenmassen in den westlichen Provinzen aufgeboten haben. Der Tatarengeneral Changkeng wurde zum Oberbefehlshaber dieser und der Streitkräfte in Petschili ernannt. Er soll sie versammeln, um einem erwarteten Angriff der Russen zu begegnen. Der Befehlshaber der Yangtse-Truppen, Chengreuping, ist mit der Streitmacht aus Fukien in Chingkiang eingetroffen. Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Expeditionskolonne, welche gegen die in der Umgegend der Stadt signalisirten Boxer entsandt wurde, diesen ein Gefecht lieferte, wobei die Boxer 200 Todte hatten.

Die Ankunft des Grafen Waldersee in Hongkong ist am 20. September, in Shanghai am 24. oder 25. September zu erwarten. Der Lloyddampfer „Sachsen", der Mittwoch Nachmittag in Singapore eintraf, dürfte gestern seine Reise von dort fortgesetzt haben.

Die französische Regierung ließ sich einen Nachtragskredit von 30 Millionen für die Expedition nach China eröffnen.

Eine überraschende, der Bestätigung noch bedürfende Nachricht bringt ein Telegramm aus Shanghai von der ostasiatischen Nachrichten-Expedition des deutschen Flotten-Vereins, darnach hat Li-Hung-Tschang gestern Morgen nachstehendes Telegramm der russischen Regierung erhalten. Die russische Regierung stellt folgendes Ultimatum: **Der Kaiser von China soll die Regierung wieder selbst übernehmen, soll seinerseits sofort für Verhaftung und Bestrafung des Prinzen Tuan und der übrigen Boxerführer Sorge tragen und den Einfluß der Kaiserin auf die Regierung ausschließen. Li-Hung-Tschang hat außer der ersten Bedingung diese Vorschläge als unannehmbar erklärt und seine Abreise von Shanghai nach dem Norden aufgegeben.**

Eine andere Lesart über den angeblichen Verzicht Li-Hung-Tschangs auf die Durchführung der Friedensverhandlungen wird von Newyork aus verbreitet. Das „Newyork Journ." bringt eine Shanghaier Drahtmeldung, wonach Li-Hung-Tschang die Friedensunterhandlungen eingestellt hat, weil Prinz Tuan dagegen Einspruch erhebt. In Washington hat man gestern Vormittag von einer solchen Wendung noch nichts gewußt, denn wie der „Köln. Ztg." dorther vom 13. September gemeldet wird, hat das Staatsdepartement Li-Hung-Tschang telegraphisch verständigt, daß die amerikanische Regierung ihn endgültig als bevollmächtigten Friedensunterhändler anerkenne.

Die römische „Agenzia Stefani" meldet aus Taku vom 7. d. M.: Es bestätigt sich, daß in Tientsin ein gemischtes Operationskorps gebildet wird, welches auf Tscheng-Hai-Hsien zu marschiren soll, wo eine große Menge Boxer mit Artillerie den Verkehr der mit Lebensmittel beladenen Barken auf dem Kaiserkanal behindert. Das Operationskorps soll sich zusammensetzen aus zwei Bataillonen Italiener nebst einer Seesoldaten-Abtheilung, je einem Bataillon Engländer und Japaner und anderen kleinen Abtheilungen. In Tientsin werden eine Brodfabrik und ein Hospital für die italienischen Truppen errichtet.

Der „Messagero" meldet aus Taku vom 10. d. M.: Die italienischen Truppen, welche am 8. d. M. in Nan-tsai-tsun eintrafen, wurden von Boxern angegriffen, welche jedoch, nachdem auf beiden Seiten Gewehrschüsse gewechselt waren, zurückgetrieben wurden.

Die deutschen Matrosen in China.

Die „Köln. Ztg." erhält eine Mittheilung aus Yokohama, in welcher nach den Mittheilungen der dort befindlichen deutschen Offiziere über die Leistungsfähigkeit der deutschen Matrosen ausgeführt wird: Der Aufenthalt des Dampfers, von Vancouver auf dem Wege nach Shanghai, gab mir willkommene Gelegenheit, im deutschen Marinehospital unsere verwundeten Seeoffiziere und Mannschaften zu besuchen, die von Taku und von Admiral Seymours Expedition hierher gebracht worden sind. Allen geht es den Umständen nach gut, und zuversichtlich erwarten sie unter der sorgsamen Pflege, die ihnen Leiter und Angestellte des Krankenhauses zu Theil werden lassen, ihre völlige Wiederherstellung, soweit die Natur ihrer Verwundungen das zuläßt. Eine längere Unterhaltung mit Korvettenkapitän Lans vom Kanonenboot „Iltis" und den Offizieren, die Admiral Seymours Vorstoß auf Peking begleiteten, ergab viele interessante Einzelheiten, die mittlerweile wohl längst brieflich in aller Ausführlichkeit bekannt geworden sind. Einen Punkt möchte ich aber doch hervorheben, den Kapitän Lans sowohl wie die Herren unter Seymour immer wieder betonten: das ist die unerschütterliche Zuversicht, die unsere Seeoffiziere zu der Leistungsfähigkeit unserer Matrosen haben. Unter furchtbaren Entbehrungen, die Kommandirende wie Mannschaften in gleicher Weise zu ertragen hatten, bei Hunger und Durst, Schlaflosigkeit und den fortwährenden Angriffen der chinesischen Truppen, die auch Nachts im Lager oder auf dem Marsch keine Ruhe ließen, zeigten die deutschen Matrosen und Seesoldaten eine Ausdauer, eine frischfröhliche Kampfeslust und einen so echten Soldatengeist, daß sich ihre Vorgesetzten gar nicht überschwänglich genug darüber ausdrücken können. Selbst als der Mangel an Schießbedarf die Lage recht bedenklich gestaltete und an die Selbstbeherrschung und moralische Kraft jedes Einzelnen die größten Anforderungen stellte, versiegte die gute Stimmung der Mannschaft nicht, und ihre Offiziere konnten sich keine besseren Kameraden auf dem Kampfplatz wünschen. Auch Kapitän Lans meinte, die Haltung seiner Unteroffiziere und Mannschaften bei dem Angriff auf die Forts von Taku sei eine völlige Offenbarung für ihn gewesen. Nie habe er bei einer Gefechtsübung im Frieden so wenig einzugreifen brauchen, wie bei dem nächtlichen Feuer auf die chinesischen Festungen, die ein wirklich mörderisches und ein auch nach unsern Begriffen gutgezieltes Feuer aus ihren 24 Zentimeter-Geschützen auf die Schiffe der Verbündeten abgaben. Das Feuer hätte allerdings noch besser sein können, bei wirklich vorzüglichen artilleristischen Leistungen wäre es den Chinesen ein Leichtes gewesen, die kleinen Kanonenboote zu zerstören. So blieb glücklicherweise ihre Leistung, wenn sie auch nach den Erfahrungen des japanischen Krieges eine fast unbegreifliche Vervollkommnung aufwies, doch hinter dem höchsten erreichbaren Ziele zurück, und ihre Granaten schlugen ausnahmslos zu hoch ein, so daß vitale Theile des Schiffes nicht verletzt wurden. Das Oberdeck und der Kommando-Aufbau sahen allerdings auch ohne das grausam genug aus. Die prächtige Ruhe, die alle, Offiziere wie Mannschaften, unter dem furchtbaren Feuer aus den modernsten, 35 Kaliber langen Krupp'schen Geschützen bewahrten, ist neben dem thatsächlich errungenen Erfolge der Einnahme der Forts das schönste Ergebniß des Gefechts, das weit über die augenblickliche Lage hinaus Werth hat als ein unschätzbares Unterpfand für die Leistungsfähigkeit unserer Marine.

Die Flucht des Präsidenten Krüger

wird natürlich von den englischen Blättern ausgenutzt und Alles aufgeboten, dessen Ansehen herabzusetzen. Aber wer wollte es Krüger verdenken, daß er es vorzog, dem Schicksal zu entgehen, das ihm die Engländer bereitet hätten, wenn er in ihre Hände gefallen wäre. Jeder Unparteiische wird zugeben müssen, daß sich Krüger durch seine Flucht nicht einer ehrlosen That schuldig machte, er mußte der Gewalt weichen, hat aber die Genugthuung, daß von seiner Seite alles geschehen ist, um dem Lande die Freiheit zu erhalten. In England wird die Sache freilich anders beurtheilt, so schreibt die „Times": „Dienstag Nacht suchte der Mann, der seit vielen Jahren eine fast despotische Herrschaft über Transvaal ausgeübt hat, auf portugiesischem Gebiet Zuflucht vor den Waffen der Macht, die er herausgefordert und der er getrotzt hatte. Es muß ein bitterer Augenblick für den ehemaligen Präsidenten gewesen sein, als er die Grenze überschritt, um niemals zurückzukehren, es sei denn mit Erlaubniß Englands. Er hat es, wie es scheint, für angezeigt gehalten, in kindischer Förmlichkeit einen sechsmonatigen Urlaub zu erbitten von Schalk Burger, dem Vizepräsidenten der Republik, die aufgehört hat, zu bestehen; aber er ist zu schlau, um nicht in seinem Herzen zu wissen, daß die Welt seine Flucht als endgültig betrachten wird. Lange Jahre hindurch war er die Seele der antibritischen Verschwörung in Südafrika in ihren mannigfachen Wandelungen. Mit hartnäckiger Ausdauer und scharfem, wenn auch beschränktem Einblick in die öffentlichen Angelegenheiten, die wir nur bewundern können, hat er stets, seitdem Gladstones schwachmüthige Politik die völlige Kontrolle Transvaals dessen reaktionärsten Elementen auslieferte, für einen einzigen Zweck gewirkt, nämlich den Sturz Englands in Südafrika und Herstellung einer südafrikanischen Republik unter holländischer Suprematie auf den Trümmern der Kolonien Englands. Diesem Zwecke widmete er seine ganze Kraft, vielleicht mehr als ein Kolonialpolitiker, mehr als ein europäischer Staatsmann wird mit einem Seufzer der Befriedigung hören, daß es Krüger gelungen ist, die Archive über die Grenze zu schmuggeln; sie enthalten zweifellos Geheimnisse, die viele, die früher mit Krüger in Briefwechsel standen, nicht gern im Besitze der britischen Regierung sehen würden. Krügers Pläne waren hoffnungslos. Selbst wenn Versprechungen kontinentaler Hülfe gegeben und gehalten worden wären, hätte die Herrin der Meere schließlich ihr Uebergewicht geltend gemacht haben müssen in einem durch die Flottenmacht zu entscheidendem Kampfe. Aber obwohl es, wie das Ende zeigt, ein unausführbarer Plan war, blendete er doch die Leute, deren Weltkenntniß gering war und deren politisches Urtheil durch die Heftigkeit ihrer Vorurtheile und Leidenschaften beeinträchtigt wurde. Vor einem Jahre wurde Krüger durch die Stimmung unter seinen Anhängern, die er selber erzeugt hatte, gezwungen, zwischen der Abdankung oder dem Krieg zu wählen. Er zog es vor, der Macht des britischen Reiches Trotz zu bieten, er spielte die Partie, und er hat sie verloren. Sein Land und die Schwesterrepublik, die er, unterstützt durch den thörichten, gewissenlosen Ehrgeiz Steijns, in seinen Streit hineinzerrte, sind thatsächlich besiegt. Er selber ist ein Flüchtling, seine schlimmsten Feinde können ihm keine schwerere Strafe wünschen als das Bewußtsein, daß sein Lebenswerk das Ergebniß hatte, die Konsolidirung des Reiches, das er haßte, wesentlich zu fördern."

Schließlich sei noch mitgetheilt, daß Feldmarschall Roberts eine Proklamation erlassen hat, durch welche **ganz Transvaal unter das Kriegsrecht gestellt wird**, Roberts selbst hat sich wieder nach dem östlichen Transvaal begeben.

Staatssekretär Dr. Leyds telegraphirt an die „Dresd. N. N." unterm gestrigen Datum: Die Gerüchte von einer bevorstehenden Europareise des Präsidenten Krüger sind mir zwar bisher nicht bestätigt, ich halte jedoch diese Reise für nicht unmöglich. In Abwesenheit des Präsidenten Krüger müßte ihn thatsächlich Schalk Burger konstitutionell als Vizepräsident vertreten.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat dem Admiral von Koester, Generalinspekteur der Marine und Chef der Marinestation der Ostsee, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone und dem Kriegsminister General von Goßler das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen. — Auf das Huldigungstelegramm der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins ist folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich gefreut, von dem evangelischen Verein der Gustav Adolf-Stiftung einen treuen Segensgruß aus dem Osten der Monarchie zu erhalten, wo die aufopferungsvolle Arbeit des Vereins sich in so erfreulicher und dankenswerther Weise bethätigt hat. Seine Majestät lassen herzlich danken und dem segensreichen Werke der Gustav Adolf-Sache auch ferner Gottes Schutz und treue Arbeiter wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl. v. Lucanus, Geheimer Kabinetsrath. — Die Minister **von Thielen, Brefeld** und **Studt** begeben sich heute zum Besuch der Weltausstellung nach Paris. — Die **Reichstagsersatzwahl** für das durch den Tod Liebknechts freigewordene Mandat im sechsten Berliner Wahlkreise findet am 30. Oktober d. J. statt. — Der **Hamburger Bürgermeister Dr. Lehmann** hat wegen seines hohen Alters sein Mandat niedergelegt. — In Posen beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, für das dort geplante monumentale **Denkmal Kaiser Friedrichs** die deutschen Künstler zum Wettbewerb einzuladen. Das Denkmal wird auf dem Wilhelmsplatz im Zentrum der Stadt zur Aufstellung gelangen. Es sind für das Denkmal bereits namhafte Beiträge gezeichnet. — Die in Königsberg tagende 53. Hauptversammlung des evangelischen **Vereins der Gustav Adolf-Stiftung** beschloß, die diesjährige große Liebesgabe von 20 000 Mark der Gemeinde Mundenheim in der baierischen Rheinpfalz zuzuwenden. Zum Ort der nächsten Versammlung wurde in Folge der von dort ergangenen Einladung die Stadt Köln gewählt. — Wie aus Gotha gemeldet wird, siegten die **Sozialisten** in Ohrdruf, womit sie fünf Mandate für den Landtag besitzen. — Das **fünfte Krematorium Deutschlands** ist soeben mit einem Kostenaufwand von 112 000 Mark in Mannheim fertiggestellt worden.

Deutschland.

Berlin, 14. September. Das Staatsministerium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Kanalvorlage, die bekanntlich in erweiterter Form im Landtage wieder eingebracht werden soll, insbesondere berieth es sich über den masurischen Kanal.

Ausland.

Aus **Pest** wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Sehr großes Aufsehen erregt eine scharfe Rüge, die der Kaiser dem Erzbischof Stadler von Serajevo ertheilt hat, weil dieser anläßlich des Agramer Katholikentages einen Trinkspruch auf die baldige Vereinigung Kroatiens mit Bosnien und der Herzegowina ausbrachte. In dem Schreiben, das der Direktor der kaiserlichen Kabinetskanzlei Ritter v. Schießl an den Erzbischof gerichtet hat, wird dieser darauf aufmerksam gemacht, daß der Gegenstand des Trinkspruches kein kirchlicher sei und nicht in seinen Wirkungskreis falle, sondern zu den Hoheitsrechten des Kaisers gehöre. Dem Erzbischof wird im allerhöchsten Auftrage die Mahnung ertheilt, sich sowohl in seinen Aeußerungen wie in seinen Handlungen in Zukunft von politischen Fragen fernzuhalten. Das „Ung. Korr.-Bür." bemerkt zu der Angelegenheit: „Wie in politischen Kreisen verlautet, richtet sich die in dem Schreiben enthaltene Mißbilligung ausschließlich gegen die großkroatische Agitation, die unter dem Patronat jenes Kirchenfürsten seit längerer Zeit betrieben wird. Das Schreiben ist auf eine spontane Entschließung des Königs zurückzuführen."

Aus **Brazzaville** ging dem französischen Kolonialminister Decrais ein vom 28. August datirtes Telegramm des Hauptmanns Rebell zu, in welchem Folgendes mitgetheilt wird: In einer Reihe von Kämpfen, die vom 1. bis zum 7. Mai d. J. dauerten, bemächtigte sich die französische Kolonne des Ortes Dikoa nahe dem Tschad-See, schlug und zerstreute den Rest der Streitmacht Rabahs, der um dessen beide Söhne geschaart war. Das Lager derselben in Smala mit dem Schatze und Munitionsvorräthen wurde genommen. Der eine Sohn Rabahs wurde getödtet, der andere entfloh, ist aber jetzt machtlos.

In **Konstantinopel** erhob der deutsche Botschafter bei der Pforte Protest wegen der Verhaftung von zwei mit ordnungsmäßigen Pässen versehenen Deutschen auf der Strecke Urfa-Diarbekir, sowie wegen der noch immer nicht erfolgten Verhaftung der Schuldigen in Haifar. Die deutsche Kolonie in Haifar müßte militärisch geschützt werden.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 13. September.

In der heutigen Sitzung, der wiederum die nichtöffentliche voranging, war an erster Stelle die Neuwahl von drei besoldeten Magistratsmitgliedern. Bei der Wahl eines zweiten Bürgermeisters werden 62 Stimmzettel abgegeben, von denen 34 auf Stadtrath Roth, 17 auf Bürgermeister Franz-Frankfurt a. O. und 11 auf Bürgermeister Schlüter-Halberstadt entfallen, Stadtrath Roth-Stettin ist somit gewählt. Es folgt die Wahl eines juristischen Stadtraths, wobei ebenfalls 62 Stimmen abgegeben werden, davon erhält Bürgermeister Dr. Erdmann-Lyck 37, Magistrats-Assessor Pöttke-Stettin 25, Ersterer ist also gewählt. Sodann wird in die Wahl eines Stadtbauraths eingetreten, hierbei gehen 63 Zettel ein, von denen 33 auf Stadtbaumeister Jessen-Köln fallen, dieser ist demnach gewählt. 23 Stimmen erhält Regierungsbaumeister May-Karlsruhe, 7 Regierungsbaumeister Schulz-Stettin.

In das Kuratorium der höheren Maschinenbauschule wurden gewählt die Stadtverordneten Stahl und Berndt, in das Kuratorium der Seedampfschiffs-Maschinistenschule die Stadtverordneten Engelmann und Piper.

Der Stadtgemeinde Stettin ist laut Testament des Professors Dr. Theodor Wienke hierselbst ein Kapital von 70 576,51 Mark vermacht worden. Die betheiligten Minister haben es jedoch abgelehnt, für diese Zuwendung die erforderliche Allerhöchste Genehmigung nachzusuchen, da eine Verletzung der Pflicht gegen hülfsbedürftige Angehörige stattgefunden habe. Durch den Oberpräsidenten der Provinz Pommern sind nunmehr anderweite Vorschläge zur Regelung der strittigen Angelegenheit gemacht worden und der Magistrat will denselben zu-

---

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

47) (Nachdruck verboten.)

Der erste Stoß der Franzosen unter Jerome Bonaparte, dem früheren König von Westfalen, richtet sich gegen das Schloß Hougemont, hinter dem das braunschweigische Korps in Reserve steht. Nur die Avantgarde steht mit der englischen Garde in der Meierei selbst. Hier ficht auch die Scharfschützen-Kompagnie, bei der Karl Ahrendt steht, in der ersten Linie.

Der Kampf wogt hin und her. Die Franzosen dringen in das Gehöft ein und werden wieder hinausgeworfen. Abermals erfolgt ein Angriff, das Schloß und die Stellung der Braunschweiger wird mit Kartätschen überschüttet, das Schloß geht in Flammen auf, ein gewaltiger Kavallerieangriff der Kellermannschen Kürassiere soll den Kampf entscheiden. Die Trommeln rasseln, die Hörner rufen mahnend zum Sammeln — die Reiterfluth braust heran — die erste Linie wird überritten — die Reiterei drängt in die Artilleriestellung ein, deren Bespannung und Bedienung sich hinter die Infanterie der zweiten Linie rettet. An den Karrees dieser zweiten Linie zerschellt der Reitersturm — „Husaren und Ulanen vor!" Die Trompeten schmettern zur Attacke, und pele mele mit den Kürassieren gehen die schwarzen Husaren und die Ulanen über das blutgedüngte Feld.

Doch so rasch giebt die französische Armee den Sieg nicht auf. Mehrere Male kehrt die Reiterfluth zurück, jedes Mal schlagen sie die braunschweigischen Bataillone ab und verfolgen die Reiter mit dem Bajonett. Aber sowie auch die Infanterie sich über die schützenden Anhöhen hervorwagt, schmettert ihr ein mörderisches Kartätschenfeuer der französischen Batterien entgegen — hier fällt Oberst Alfermann, hier Major von Brandenstein und Major Ebeling — hier Hunderte von braven Offizieren und Soldaten — und Oberstleutnant von Heinemann führte die erschöpften Bataillone zurück.

Auch die Avantgarde unter dem ebenfalls verwundeten Major von Bülow muß sich aus dem brennenden Hougemont zurückziehen. Sie hat fast ihre ganze Munition verschossen und wird durch das zweite Treffen abgelöst.

Indeß der Kampf um Hougemont wüthet, hat sich ein ebenso ernsthaftes Gefecht um La Haye sainte im Zentrum entwickelt. Nach hartem Kampfe ist es den Franzosen gelungen, sich im Besitz des Gehöftes zu behaupten. Sieben Uhr Abends ist es bereits, die Armee Wellingtons durch die wüthenden Kämpfe aufs äußerste erschöpft . . . in dem englisch-deutschen Generalstabe erwägt man bereits den Rückzug.

Da steigt Wellington aus dem Sattel, läßt sich einen einfachen Feldstuhl bringen und setzt sich auf diesen nieder, unmittelbar hinter den kämpfenden Truppen. Die feindlichen Kartätschen schmettern in den Generalstab und zerreißen den neben Wellington stehenden Adjutanten, dem der Herzog soeben einen Befehl ertheilt. Ruhig wendet sich der Feldherr an einen anderen Offizier: „Ordonnanzen auf die Straße nach Wavre, ob die preußischen Spitzen noch nicht sichtbar sind . . ."

„Eine Staubwolke macht sich auf der Straße bemerkbar, Euer Lordschaft," meldet ein heranpreschender Adjutant.

Lord Wellingtons ernstes Auge belebt sich einen Moment; er athmet wie erleichtert auf. Dann giebt er Befehl, alle verfügbaren Truppen im Zentrum zu sammeln. Es gilt, dem entscheidenden Stoß Napoleons zu begegnen.

Die Offiziere fliegen davon. Einen Augenblick scheint das Kampfgetöse nachzulassen — einen Augenblick herrscht Stille im Vergleich zu dem furchtbaren Schlachtenlärm der letzten Stunden — doch nur einen Augenblick.

Napoleon sammelt die Kräfte zu dem entscheidenden Schlage. Schon tönen die ersten preußischen Hörner vom linken Flügel bei Planchenoit herüber, schon zeigen sich die ersten Husaren und Plänkler vom Korps des Generals Ziethen — es ist keine Minute mehr zu verlieren, die Engländer und Deutschen müssen in das Defilee von Waterloo zurückgeworfen werden, ehe die Preußen im Rücken des französischen Heeres erscheinen. Noch eine gewaltige Anstrengung gilt es, Napoleon setzt seine ganze Kraft ein, um bei La Haye sainte das Zentrum zu durchbrechen — ein heroischer Entschuß, dem Genie eines Napoleon würdig.

Massen von Truppen wirft der Herzog Wellington hier den verzweifelten Angriffen der ältesten und tapfersten Krieger der französischen Armee entgegen.

Auch das braunschweigische Korps wird zur Vertheidigung herangezogen und trifft gerade auf der Anhöhe hinter La Haye sainte ein, als die französischen Tirailleurs die steile Böschung erklimmen. Einige Augenblicke stutzen die Bataillone bei dem unerwarteten Angriff. Aber ein Bataillon unter Major von Normann wirft sich entschlossen dem Feinde entgegen und hält dessen weiteres Vordringen auf. Die anderen Bataillone formiren sich und im Verein mit der belgischen Reserve gehen sie zum Angriff über. Oberstleutnant von Heinemann fällt; Major von Wolffradt und Kapitän von Schwarzkoppen wurden schwer verwundet.

Die alte Garde des Kaisers rückt zum letzten Angriff vor. Gewehr im Arm, ohne einen Schuß zu thun, ersteigen die Grenadiere die steile Höhe von La Haye sainte und werden reihenweise niedergeschmettert von dem Kartätschenfeuer der englischen Geschütze. „Die alte Garde stirbt — doch sie ergiebt sich nicht." — Das ist die Grabschrift der letzten Elitetruppe des napoleonischen Kaiserthums.

Da liegen sie — nach der blutigen Entscheidung — hingestreckt, reihenweise, die alten Grenadiere in den Bärenmützen, mit den finstern, narbendurchfurchten Gesichtern, in denen nur ein Ausdruck lebt — der der Tapferkeit und unerschütterlichen Soldatentreue bis zum Tode!

Und über sie hinweg braust der Angriff der englischen Reiterei unter Lord Uxbridge und ertönt der Jubelruf: „Die Preußen sind da!" und schmettern die Trompeten und jubeln die Hörner und rasseln die Trommeln.

Auf allen Punkten geht die Armee jetzt zum Angriff über. Wellington setzt sich selbst an die Spitze seiner Reiterei — Blücher an die Spitze seiner Jäger, seiner tapferen preußischen Landwehr — langsam weicht der Feind zurück — doch bald artet der Rückzug in wilde Flucht aus — der Stern Napoleons erlosch in dunkler Nacht und auf der Anhöhe zum schönen Bunde — la belle-alliance — reichen sich der greise, jugendfrische Marschall Vorwärts und der eiserne Herzog, Lord Wellington, die Hände — sie haben Europa — sie haben die Welt von dem Dämon des Krieges befreit.

25. Kapitel.

Die Nacht sinkt nieder, eine dunkle, schwüle, regenfeuchte Sommernacht. Ringsum lohen die Wachtfeuer der siegreichen Armee, ferner und ferner ertönen die Trompeten und Hörner der rastlos verfolgenden Preußen und wie das dumpfe Grollen eines abziehenden Wetters schallt der Lärm der geschlagenen, fliehenden Armee des gewaltigen Schlachten-Kaisers herüber, dessen trotziges Genie an englisch-deutscher Standhaftigkeit und preußischem Ungestüm zerschellt war.

Die Samariterarbeit der Aerzte, der Krankenträger und der Krankenpflegerinnen beginnt. Zwanzigtausend Todte und Verwundete bedecken das Schlachtfeld! Tausend Hände regen sich um den Verwundeten Hülfe und Labsal zu schaffen, um den Sterbenden den letzten Trost zu spenden. Aus Brüssel trafen noch in der Nacht lange Wagenkolonnen ein, um die Verwundeten nach der Stadt zurückzuführen. Das Dörfchen Waterloo gleicht einem großen Lazareth — in der zerschossenen Kirche liegen die blutigen, zerrissenen Körper in langen Reihen. Freund und Feind, Franzosen, Deutsche und Engländer nebeneinander gebettet auf blutigem Stroh.

Gesine hatte mit mehreren Krankenpflegerinnen den Auftrag erhalten, nach dem Schlachtfeld zu eilen und dort den Aerzten hülfreich zur Hand zu gehen. In Spanien hatte sie manches Schlachtfeld gesehen, aber ein solches Leichenfeld, wie sich hier zwischen Waterloo und Belle-Alliance ausbreitete, hatte ihr Auge noch nicht erblickt und sie schauderte unwillkürlich zusammen, als sie mit den Krankenpflegern, geführt von einem älteren Truppenarzt, durch das blutgetränkte Feld schreitet, das jetzt der aus den Wolken getretene Mond hell und grell erleuchtet.

Der Bach, welcher den Thalgrund durchfließt, ist blutig roth; die Dörfer und Gehöfte auf einige Meilen im Umkreis stehen in Flammen und werfen rothglühende Reflexe auf das dunkle Feld. Viele der Häuser sind nur noch Trümmerhaufen, alle von zahllosen Geschossen durchlöchert. Kein Weg, kein Steg — nur Leichenhaufen und wimmernde Verwundete, über welche man fortklettern muß. Welche verzerrten Gestalten, welche entsetzlichen Verstümmelungen! Hier liegt zu einem blutigen Knäuel von Menschen und Pferdeleibern zusammengeballt die Bespannung eines Geschützes, die die Kartätschensaat niedergeschmettert — dort liegen in langen Reihen die bärtigen Grenadiere der alten Garde, die vergeblich versucht haben, den von Bajonetten starrenden Wall der englisch-deutschen Armee zu durchbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

stimmen, um alsdann die Genehmigung zur Annahme des der Stadt ausgesetzten Vermächtnisses zu erlangen. Die jährlichen Zinsen aus dem Vermächtniß der Stadt würden 2468,66 Mark betragen. Die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung.

Zu einer Vorlage, welche die Ertheilung eines Baukonsenses für das Grundstück Werftstraße 3—4 (früher Oderstraße) in Grabow betrifft, fragt Herr Leistner an, wie weit die Vorarbeiten zur Regelung der Kanalisation und Gasbeleuchtung des Stadttheils Grabow gediehen seien. Es wären zu diesem Zweck Kommissionen bereits gewählt, bisher aber nicht einberufen worden. Redner bittet um Auskunft, wann die Einberufung der Kommissionen erfolgen werde. — Herr Baurath Benduhn bemerkt, für Regelung der Kanalisation sei eine Kommission bisher noch nicht gewählt, das war auch nicht möglich, da umfangreiche technische Vorarbeiten noch der Erledigung harren. — Herr Malkewitz präzisirt die Ausführungen des Herrn Leistner dahin, daß die Kommissionen zur Feststellung der Eigenthumsverhältnisse an Straßenterrain in Grabow in Frage kommen. Die baldige Einberufung dieser Kommissionen sei allerdings recht dringend, denn es handle sich um wichtige Angelegenheiten. — Nach einer Entgegnung des Herrn Stadtrath Benduhn erhebt Herr Klein Klage darüber, daß Kommissionsbeschlüsse unbeachtet bleiben. Die Straßenreinigungskommission, der Redner angehört, habe beschlossen, in Grabow bei trockenem Wetter sprengen zu lassen, dies sei aber nicht geschehen.

Vom ersten Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Wahlvereins, F. Storch, ist eine Petition eingebracht worden dahingehend, daß die diesjährige Stadtverordnetenwahl an einem Sonntage, eventuell im Ablehnungsfalle an einem Wochentage von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends vorzunehmen. Herr Krohn als Referent spricht sich entschieden gegen die Verlegung der Wahl auf einen Sonntag aus, im Uebrigen bittet er die Festsetzung des Wahlmodus dem Magistrat zu überlassen. — Herr Klein giebt der Ansicht Ausdruck, daß die Vertheilung des Wahlaktes auf zwei Tage sich durchaus bewährt habe, er bitte, es dabei zu belassen. — Herr Dr. Delbrück beantragt, den Magistrat zu ersuchen, dem zweiten Theil des in der Petition enthaltenen Antrages stattzugeben, d. h. die Wahl an einem Tage von 9 bis 9 Uhr vornehmen zu lassen. — Herr Klein weist darauf hin, daß bei der Reichstagswahl an nur einem Tage von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags alles erledigt wird, während für die Stadtverordnetenwahl nach neuerlicher Gepflogenheit zwei Tage zur Verfügung stehen. Wer die Reichstagswahl jemals aufmerksam beobachtet habe, werde wissen, daß der größte Andrang nicht unmittelbar vor Schluß der Wahl, sondern in den Mittagsstunden erfolge. Wer sein Wahlrecht ausüben wolle, finde dazu bei der zweitägigen Wahl mindestens ebenso gut Gelegenheit, wie bei der zwölfstündigen an einem Tage. — Herr Wichards kann nicht verstehen, warum bei der Stadtverordnetenwahl so sehr das Interesse der Arbeiter in den Vordergrund geschoben werde, es wählen doch in der dritten Abtheilung nicht blos Arbeiter. — Herr Zander spricht sich für den Antrag Delbrück aus, ebenso Herr Lippmann, der mehrfach hervorhebt, daß man den Arbeitern das Wahlrecht nicht „verschränken" dürfe. — Herr Klein stellt demgegenüber fest, daß eine sehr lästige Wahlbeschränkung auf Betreiben von Fraktionsgenossen des Herrn Vorredners erfolgt sei. Am bequemsten sei für alle Betheiligten die Wahl in drei getrennten Räumen gewesen und dieser Modus werde auch in Zukunft gesetzlich wieder eingeführt werden, die diesjährige Wahl sei die letzte nach dem jetzt als Nothbehelf geschaffenen Zustande, für dies eine Mal sei eine Aenderung wirklich nicht angebracht. — Herr Braesel befürwortet den Antrag Delbrück, Herr Berndt den Antrag Klein auf Ueberweisung der Petition an den Magistrat zu abschlägigem Bescheid. — Herr Andrä hält die Ausdehnung der Wahl bis in die späten Abendstunden für nicht unbedenklich, ein Dienst werde dadurch schwerlich Jemand erwiesen, am wenigsten den Arbeitern, deren Verhältnisse er aus eigener Anschauung recht wohl zu beurtheilen verstehe. — Herr Malkewitz kann seine Verwunderung darüber nicht unterdrücken, daß das große Interesse für die Arbeiter bei den lieben Freunden der anderen Seite sich erst gefunden habe, seitdem die Mandate der dritten Abtheilung ihre Inhaber gewechselt haben. Es gewinne fast den Anschein, als solle der Versuch gemacht werden, diese Mandate den „Unabhängigen" wieder abzutreiben, selbst auf die Gefahr hin, daß die Sozialdemokraten sie erhalten. Für ihn sei wesentlich die Feststellung, daß an zwei Tagen bei je sechs Stunden eine genau so lange Wahlzeit herauskomme als bei 12 Stunden an einem Tage. Man habe aber auch in der dritten Wählerklasse mit Arbeitgebern zu rechnen, die durch ihr Gewerbe mehr als irgend ein Arbeiter der Gefahr ausgesetzt werden, das Wahllokal nicht erreichen zu können, für diese sei eine zweitägige Wahl sehr angenehm. Außerdem sei zweifellos, daß das Wahlgeschäft sich leichter und besser am hellen Tage erledigen lasse als am Abend, wo Gelegenheit zu Wahlbeeinflussungen aller Art gegeben sei. Habe man doch aus Berlin berichten hören, daß dort ein Thürhüter gedungen worden sei, der nur Anhängern einer Partei Einlaß gewährte. Redner bittet um Annahme des Antrages Klein. — Herr Kurz schließt sich dem an, indem er bemerkt, der bestehende Wahlmodus sei nicht etwa neu erfunden, sondern von altersher in Gebrauch. Eine vordem eingeführte Verbesserung sei, wie er sagen möchte, durch unberufene Hände über den Haufen geworfen worden und nun, nachdem auch die Vorschriften über Zusammensetzung des Wahlbureaus bezw. die Vertheilung der einzelnen Aemter innerhalb desselben eine Verschärfung erfahren haben, wolle man den Wahlvorstand 12 Stunden oder noch länger festsetzen, denn nach Schluß der Wahl müsse doch noch das Resultat festgestellt werden. — Nachdem Herr Lippmann nochmals das Wort erhalten, wird ein Schlußantrag angenommen. Die Versammlung beschließt darauf nach dem Antrage Klein, die Petition dem Magistrat zu abschlägigem Bescheid zu überweisen.

Die Vorarbeiten der Kommission, welche eingesetzt war, um über die Aufstellung von Normaluhren zu verhandeln, hat ihre Vorschläge dem Magistrat zugehen lassen; dieser hat demgemäß eine Vorlage ausgearbeitet, in welcher er beantragt, a) sich mit den Bestimmungen des Vertragsentwurfs mit der Gesellschaft „Normalzeit" einverstanden zu erklären, b) die in der der Vorlage beigegebenen Zusammenstellung aufgeführten einmaligen Kosten mit 23 900 Mark und die laufenden Kosten mit 1350 Mark zu bewilligen. Wie Herr Wehrmann als Referent der Finanz-Kommission ausführt, habe letztere die Kosten für zu hoch befunden, auch bemängelt, daß bei der projektirten Aufstellung die Uhren Grabows und Bredows nicht berücksichtigt seien. Die Finanzkommission beantragt daher, die Vorlage dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, die Angelegenheit nochmals in gemischter Kommission berathen zu lassen. Nach kurzer Debatte wird diesem Antrag zugestimmt.

Die Erörterung der vom Magistrat angeregten Frage, ob für Stettin eine Altersversorgung für städtische Arbeiter eingerichtet werden soll, wird in gemischter Kommission vorgenommen werden; seitens der Versammlung werden in dieselbe die Herren Junghans, Klein, Klitscher, Leuschner, Wichards und Zander gewählt.

Für die Fortführung der Erdarbeiten auf dem Hauptfriedhofe an der Pasewalker Chaussee werden 20 000 Mark bewilligt und gleichzeitig der Magistrat um Auskunft gebeten, in welchem Umfange auf dem Friedhof noch Erdarbeiten auszuführen seien.

Herr Dr. Kolisch referirt über eine Vorlage auf Bewilligung von 35 337 und 3927 Mark für Beschaffung von Subsellien und Turngeräthen in der 27. und 28. Gemeindeschule. Referent bemerkt, daß die Finanzkommission eine ganze Reihe von Ansätzen, als erheblich zu hoch gegriffen, habe beanstanden müssen, daraus ergeben sich zahlreiche Abänderungsanträge und Streichungen, die sämtlich von der Versammlung genehmigt werden. Das Mobiliar soll, soweit nicht besondere Beschlüsse vorliegen, nach dem Muster desjenigen der 25. und 26. Gemeindeschule beschafft werden unter Ansatz eines Preisaufschlages von 10 Prozent gegenüber den damals gezahlten Preisen. Die durch Ersparnisse etwa gewonnenen Beträge dürfen nicht ohne Weiteres zur Deckung von Ueberschreitungen bei anderen Positionen verwendet werden, vielmehr sind dafür Nach- oder Neubewilligungen erforderlich. — Das Armenhaus der Stadt Grabow wird auf die Dauer von fünf Jahren vom 1. Oktober d. J. ab der Schulverwaltung zur Benutzung überwiesen, nach Ablauf der Frist soll die Armendirektion das Gebäude zurückerhalten. Die jetzigen Insassen des Grabower Armenhauses werden in das Stettiner Asyl, Wallstraße 11—16, übernommen. — Die Große Domstraße und die Roßmarktstraße sollen früheren Beschlüssen zufolge Macadampflaster erhalten. Es ist daher nothwendig, die Gas- und Wasserleitungsrohre unter den Bürgersteig zu legen, und sind dabei fünf Vorkeller zu beseitigen, wofür 2750 Mark bewilligt werden. — Nachbewilligt werden 8200 Mark zur Bausumme für das Verwaltungsgebäude an der Magazinstraße, ferner stellt die Versammlung 11 400 Mark bereit für die provisorische Unterbringung der Maschinenbauschule im Verwaltungsgebäude des Freihafens sowie für Beschaffung von Inventarstücken. — Zur Fertigstellung, Ergänzung und Unterhaltung der Promenaden- und Radfahrwege im Forstrevier Wussow werden 2500 Mark ausgeworfen. — Abgesetzt wird die Vorlage wegen Ankaufs des Arsenalgrundstücks zum Preise von 560 000 Mark. — Eine Reihe kleinerer Vorlagen findet nach den Anträgen der Referenten glatt ihre Erledigung. — Schluß der Sitzung um 9½ Uhr.

Vom Buchenwald.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Wenn die Luft in Stettin heiß, die Wege staubig sind, dann sucht jeder Stettiner im Walde und namentlich im Buchenwalde Erholung und ozonreiche Luft. Wie groß dieser Wandertrieb ist, kann man sonntäglich auf den Bahnhöfen Podejuch und Finkenwalde sehen, jeder Zug bringt bis zum späten Nachmittag Hunderte von Erholungsbedürftigen, die der dumpfen Stadtluft und dem städtischen Getriebe aus dem Wege gehen und durch eine oft strapaziöse Fußtour durch den schönen großen Buchenwald Erfrischung suchen. Und mit Recht kann man den Wald die Lunge der Großstadt nennen, denn frisch und froh gestimmt kehrt man von einem solchen Ausfluge heim. Der Buchheide-Verein hat in anerkannt dankenswerther Weise Einrichtungen getroffen, die dem Erholungsbedürftigen ermöglichen, unter Berührung der schönsten Punkte, auf den bequemsten Wegen sich durch den Wald zu finden, und an besonders schönen Plätzchen Bänke zum Ausruhen anzutreffen. Nur eins wird immer wieder doppelt unangenehm empfunden, daß man auf den wenigsten der Förstereien in der Buchheide Erfrischungen bekommt. Ermüdet von der langen Fußwanderung läßt man sich auf einer, recht einladend im Schatten eines Baumes aufgestellten Bank nieder, bittet dann in der Küche der Försterei recht höflich um ein Glas Milch oder eine Tasse Kaffee, aber ebenso höflich wird einem die Antwort: „Bedaure, hier wird nichts verabfolgt"; außerdem macht man die unbequeme Entdeckung, daß man auf der zur Benutzung durch die Försterleute aufgestellten Bank sitzt.

Mit dem Vorsatz, den Tag ausschließlich fern vom Trubel, im Walde zu verbringen, ist man ausgezogen, durch den Mangel eines Kaffeehauses im Walde aber ist man gezwungen, das Wirthshaus des Dorfes mit seinem Getöse und Biergläsergeklapper aufzusuchen, wodurch die Wirkung des Ausflugs erheblich herabgemindert wird.

Sollte es sich nicht ermöglichen lassen, durch geeignete Schritte die Verabfolgung von kleinen Erfrischungen, als: Milch, Kaffee, Limonade, Obstwein, Butterbrod, Eierspeisen und andere ländliche Produkte, in den Förstereien, wie dies in der Nähe von Großstädten und besuchten Badeörtern in anderen Provinzen und Regierungsbezirken üblich ist, zu erwirken? Es würde dadurch für die erholungsbedürftigen Ausflügler eine große Annehmlichkeit, ohne Nachtheil für den Wald und dessen Verwaltung, geschaffen werden."

Wir können der Zuschrift nur voll zustimmen. Besonders macht sich der Uebelstand im Mühlenbecker Buchenwald bemerkbar, derselbe bietet für die Stettiner eine überaus reiche und für die Gesundheit wichtige Erholungsstätte. Die Eisenbahnzüge beweisen, wie sehr die Stettiner dies anerkennen. Man darf Sonntags bei gutem Wetter im Mühlenbecker Buchenwald auf 5000 Stettiner und Stargarder rechnen, welche den Wald zu ihrer Erholung aufsuchen und durch ihr Einathmen der sauerstoffreichen Luft der Bäume für sich Gesundheit und Kraft finden, durch ihr Ausathmen von Kohlensäure aber den Bäumen reichliche Nahrungsstoffe zuführen.

Leider fehlt es aber im Walde an einer Wirthschaft, wo man eine Tasse Kaffee bekommen und sich erquicken kann. Die Genee-Quelle, welche sich im Thale befindet, entströmt den oberflächlichsten Erdschichten und bietet nur ungenießbares Wasser.

Soll der Wald wirklich eine rechte Erholungsstätte für die Stettiner werden, so muß es im Walde eine Stätte geben, wo man sich nach dem Marsche erquicken kann.

Und der Mühlenbecker Buchenwald bietet nun eine solche Stätte, wie sie nicht schöner gefunden werden kann und zwar nur wenige Minuten vom Königsweg.

Verfolgt man nämlich den Weg, der vom Königsweg durch die Hölle zu den Höhen der Buchholzer Forst führt und tritt man auf der Höhe des Weges nördlich aus dem Walde heraus, so findet man vor dem Buchholzer Försterhause eine entzückende Aussicht, nach Westen Stettin und die Höhen von Frauendorf und Stolzenhagen, nach Norden über Damm und den Dammschen See bis nach den Lebbiner Bergen und nach Osten über Stargard und den Weizacker.

Es ist die Lage dieser Försterei wie geschaffen zu einem ländlichen Erholungsorte. Denken wir uns, es würde der Frau Försterin gestattet, eine Erquickung zu bieten von dem, was ihre Wirthschaft ihr gewährt, so wäre damit allen Wünschen der Stettiner genügt. Dem Walde aber würde durch die Ausathmung zahlreicher Menschen eine Luft reich an Kohlensäure zugeführt, welche das Wachsthum der Bäume wesentlich förderte. Der Holzdiebstahl wäre unmöglich gemacht. Kurz dem Walde würde dadurch ein viel reicherer Wuchs ermöglicht und den Stettinern wären Waldexkurse eröffnet, welche ihre Gesundheit kräftigen und ihnen eine Reise in ein Bad ersetzen würden.

Es wäre dringend wünschenswerth, daß den Stettinern diese Gelegenheit zu schönen Waldpartien geboten würde. Der Gotzlower Julo verhält sich zum Mühlenbecker Buchenwald wie eine kleine dumpfe Kellerwohnung zu einer geräumigen luftigen Wohnung in der Beletage eines herrschaftlichen Hauses. Der Gotzlower Julo kann daher den Buchholzer Wald in keiner Weise ersetzen. Den Stettinern aber, welche durch die Oderwiesen, die Brüche und ihre Sümpfe ein ungesundes Klima mit mannigfachen Krankheiten haben, wäre dadurch eine Quelle der Genesung und eine Stärkung der Gesundheit geboten.

Provinzielle Umschau.

Die großen Torfmoore, die im Kreise **Greifenberg** liegen, ziehen, wie unser dortiger Korrespondent schreibt, die Augen der unternehmungslustigen Geschäftswelt auf sich, und sind in letzter Zeit von Sachverständigen diese Flächen auf ihre Mächtigkeit ꝛc. untersucht, auch Verhandlungen zum Ankauf großer zusammenhängender Flächen eingeleitet, da man die Absicht hat, eine Torfbriquettfabrik zu erbauen und diese Moorflächen im Großen auszunutzen, die bisher ihren Besitzern nur einen äußerst geringen, mitunter gar keinen Ertrag abwarfen, da der Torf wegen der großen Entfernung von den Städten und der schlechten Wege wegen nicht loszuwerden ist. Da die von Greifenberg nach Horst führende Bahn diese Moore durchschneidet und theils daneben läuft, so wäre ja der Schienenweg vorhanden. — In **Garz a. R.** brannte das Wohnhaus des Musikdirigenten Graumann nieder. — Für den Bereich des Regierungsbezirks Stralsund ist die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie für die Errichtung eines Bismarck-Denkmals in **Grimmen** ertheilt. — Die reitende Abtheilung des pomm. Feld-Artillerie-Regiments in **Belgard** hat in diesem Jahre das Kaiserabzeichen für hervorragende Schießleistungen erhalten. Außerdem erhält das Offizierkorps eine große bronzene Kaiser-Büste und der Batteriechef Herr Hauptmann von der Hardt einen silbernen Schild von Sr. Majestät als Auszeichnung verliehen. — In Damerow bei **Zanow** wurde der königl. Förster Müller auf der Hühnerjagd von einem Nebenschützen angeschossen und erhielt die volle Schrotladung in Kopf, Hals und Arme.

Literatur.

L. Meyer (Laura von Albertini), Lehrbuch der Graphologie. Zweite Auflage. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. Stuttgart, Berlin, Leipzig 1900. Die Verfasserin in Mainefeld bei Ragaz in der Schweiz. Die Verfasserin führt uns in ihrem Buche in groß Quart 300 geschriebene Schriften vor und will aus den Zügen der Schrift den Charakter des Schreibenden erkennen. Die Ausstattung ist eine treffliche. Uns ist es nicht gelungen, aus den Zügen den Charakter des Schreibenden zu erkennen; aber dennoch hat uns das Buch in vielfacher Beziehung angesprochen und zu Gedanken angeregt. [170]

In Berlin erscheint im Verlage der „Union" eine neue Zeitschrift **„Die weite Welt"**, reich an trefflichen Abbildungen, jede Woche eine Nummer für 25 Pf. Für das Gebotene ein überaus billiger Preis. [171]

27. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co., landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3, vom 13. September 1900.

Der Absatz von Sandwicken (Vicia villosa) ist immer noch ein recht großer, und willig zahlt der Besitzer die geforderten Preise, die in den letzten Wochen rapide in die Höhe gegangen sind. Das Geschäft in Wintergetreide zur Aussaat ist jetzt auf der Höhe, sämtliche Sorten befinden sich in der Expedition und ohne jede Ausnahme kann alles in diesem Jahre in guter, zum Theil sogar hervorragend schöner Qualität geliefert werden. Stärker begehrt blieben auch in der letzten Woche der rothe und weiße Weizen von der Insel Nordstrand, sowie die Originalsaaten des Mr. Mold und sodann Shirriffs square head-Weizen in nordischer Orginalzüchtung aus Schweden und Dänemark sowie gelbkörniger Kaiserweizen, weißkörniger Epp- und Koströmer Weizen. Unter allen Roggensorten wird der Petkuser am meisten bestellt und daneben die Originalsaaten aus Schweden und Norwegen; auch nach Pirnaer Gebirgs-Standen-Roggen, Spanischem Doppel-Standen-Roggen, Zeeländer und Probsteier Roggen, sowie dänischem Riesen-Standen-Roggen herrscht eine bessere Nachfrage. Auffallend viele Aufträge gehen in diesem Jahre auf Down's Saatkorn-Beize ein, ein Mittel zum Schutz des Getreides gegen Rost und Brand, gegen Krähen, Schnecken, Regenwürmer ꝛc.

Sandwicken (vicia villosa), ganz reine Saat, 25—27 Mark, Sandwicken im Gemenge mit Johannisroggen 17—18 Mark, echter Johannisroggen 9¾—10½ Mark, Original-Probsteier Roggen etwa 20 Mark per Sack von 200 Pfd. ab Probstei, Original-Zeeländer Roggen etwa 12½ Mark verzollt ab Stettin oder hier, Petkuser Roggen, Originalsaat zum Originalpreise des Züchters, Petkuser Roggen, Nachbau, etwa 11 Mark ab hier, Original-Pirnaer Roggen ca. 11 Mark ab Pirna, spanischen Doppel-Standen-Roggen 12 Mark ab hier, hessischen oder Gardes du Corps-Roggen ca. 11½ Mark ab hier. Nordische Originalsaaten verzollt ab Stettin oder Lübeck: schwedischen Standen-Roggen 13 Mark per Zentner, skandinavischen Schilfroggen 14 Mk. per Ztr., dänischen Riesen-Standen-Roggen 12½ Mark per Ztr. und als neue Einführung Mammuth-Roggen 14½ Mark per Ztr., schwedischen Stand-up-Weizen, Originalsaat, 16 Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Lübeck, gelbkörnigen Shirriff's square head-Weizen, nordische Elite-Zucht, ca. 13½ Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Lübeck, gelbkörnigen Kaiserweizen ca. 12½ Mark per Ztr. ab hier, weißen Shirriffs-Weizen ca. 13 Mark per Ztr. ab hier, weißen Epp-Weizen ca. 12 Mark per Ztr. ab hier, Original-Sandomir-Weizen 14 Mark per Ztr. verzollt ab Thorn, Original-Koströmer-Weizen 13½ Mark per Ztr. verzollt ab Thorn. Originalsaaten von der Insel Nordstrand: weißkörnig 14½ Mark per Ztr. ab Nordstrand, rothkörnig 14 Mark per Ztr. ab Nordstrand, rothährigen Dickkopf 13 Mark per Ztr. ab Nordstrand. Originalsaaten des Mr. Mold: Weizen red prolific 27 Mark per Ztr. verzollt, Weizen white prolific 27 Mark per Ztr. verzollt, Wintergerste ennobled six rowed Winter-Barley per Ztr. 26 Mark verzollt, sechszeilige holländische Mammuth-Wintergerste 12½ Mark per Ztr. verzollt.

Unser nächster Bericht erscheint Donnerstag, den 20. September d. J.

Vom Kaiser-Manöver.

Stettin, 14. September.

Das gestrige Manöver gestaltete sich im Wesentlichen als ein Rückzugsgefecht, welches die „Rothen", das pommersche Armeekorps mit den ihm zugetheilten Divisionen, gegen die wesentlich verstärkten Garden, „die Blauen", lieferten. Die letzteren machten von den erhaltenen Verstärkun-

---

Stettin, den 12. September 1900.

Bekanntmachung.

Die am Abend des 7. September dieses Jahres zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin veranstaltete Beleuchtung der Oderufer ist durch die opferwillige Betheiligung der zahlreichen angrenzenden Uferbesitzer überaus glanzvoll verlaufen.

Wir sprechen allen Anwohnern der Oder, welche zu diesem Resultat beigetragen haben, auf diesem Wege unseren lebhaftesten Dank aus.

Der Magistrat.

Stettin, den 13. September 1900.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Hohenzollernstraße von der Bogislav- bis zur Barnimstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 16. September (14. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Prediger Dr. Scipio.
Herr Prediger Hahn um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)
Am Montag Vormittag 11 Uhr Einsegnung und Abendmahl: Herr Pred. Licentiat Dr. Lülmann.
Am Dienstag Vormittag 11 Uhr Einsegnung von Konfirmanden des verstorbenen Herrn Pastor prim. Pauli, demnächst Abendmahl: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Am Mittwoch Vormittag 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Mädchen) und Beichte: Herr Prediger Steinmetz.
Am Donnerstag Vormittag 11 Uhr Einsegnung derselben und Abendmahl: Herr Pred. Steinmetz.
Am Freitag Vormittag 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben) und Beichte: Herr Prediger Steinmetz.
Am Sonnabend Vormittag 10 Uhr Einsegnung derselben, demnächst Abendmahl: Herr Prediger Steinmetz.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Mil.-Hülfsgeistl. Boergen.
Kindergottesdienst 11¼ Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Kollekte für die Diakonissen-Anstalt Bethanien.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
(Sonnabend um 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden.)
Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr., 1 Tr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Jugendbund.
Dienstag Abend 8½ Uhr im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Veringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Abend 6 Uhr biblische Unterredung. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
(Einsegnung der Mädchen und Abendmahl.)
(Sonnabend um 5 Uhr Prüfung und Beichte: Herr Prediger Buchholz.)
Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vikar Bethke um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Borkenhagen um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Blaues Kreuz.
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Prediger Beckmann.

Zwei feine und zwei ländliche

Gasthöfe

sind sogleich zu verkaufen.
Gefällige Offerten unter **K. B. 2000** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den 16. September, per Salonschnelldampfer
„Swinemünde".
Abfahrt von Stettin 7 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Kajüte M. 3,—. II. Kajüte M. 1,50.
Kinder die Hälfte.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Vertreter in Stettin **Oscar Braeunlich,** Bollwerk 1.

Bekanntmachung.

Das Programm der Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1900/1901 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen. Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1900 und vom 1. bis 20. April 1901 statt.

Charlottenburg, den 15. August 1900.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Wolff.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Bonn-Poppelsdorf,

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1900/1901 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.
Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei.
Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiergang ertheilt

Der Direktor:
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,** Geheimer Regierungs-Rath.

Keine Badereise.

Dr. Hans Brackebusch, Neu-Karlsbader Hauskur
ohne strenge Diät für

Zuckerkranke, Nieren-, Blasenleidende, Fettleibige, Gichtiker.

Zur Regelung des Stoffwechsels, Reinigung, sowie Alkalisirung der Säfte, Hebung des Allgemeinbefindens. Mehr als 6000 Klienten in 12 Jahren, meist zusammenwirkend mit dem Hausarzte. — Harnanalysen eig. System. Zur Harneinsendung werden postfertige Flaschen kostenlos geliefert, ebenso Drucks. und laufende Anweisungen. 30 Neu-Karlsb.-Röhrchen 17 Mk., 100 Stck. 50 Mk. incl. Pack. Broschüre 32,000 = 2 Mk.
Expedition u. Chemisch. Laboratorium Berlin W., Behrenstr. 52.
Warnung vor Nachahmung.
Neu-Karlsb. Mühlbrunnen ist eine plumpe Nachahm. eines entl. Hausdieners.

gen möglichst Gebrauch. Der Kampf entbrannte daher auf der ganzen Linie Klein-Schönfeld, Frankenberg, Schwochow, Kunow. Außerdem war von dem Gardekorps auf dem linken Flügel eine Radfahrer-Abtheilung mit etwas Kavallerie ausgesandt, um sich auch der Chaussee von Wartenberg nach Garden zu bemächtigen. Dieselben hielten gegen Schluß des Manövers diese Chaussee denn auch besetzt. Zu größeren Gefechten kam es indessen erst kurz vor 9 Uhr. Um diese Zeit fiel der erste Kanonenschuß, dem bald ein sehr lebhaftes Artilleriefeuer folgte. Ueberhaupt spielte sich der eigentliche Kampf fast ausschließlich zwischen der Artillerie der beiden Theile ab. Die Infanterie kam verhältnißmäßig nur wenig zum Feuern. Die Infanterie der ersten Gardedivision — bei dem ersten Garderegiment zu Fuß befand sich auch der Kronprinz — ging zwar lebhaft gegen Woltersdorf vor, zu dem erwarteten größeren Zusammenstoße auf den Höhen daselbst kam es indessen hier nicht. Die gegenüberstehende 41. Division zog sich verhältnißmäßig schnell zurück. Nur bei Karlshof kam es zu einem größeren Infanteriefeuer. Aber obgleich die erste Gardedivision sich hier der beherrschenden Höhen bemächtigt hatte, ging sie auf diesem Punkte nicht weiter vor. Der Erfolg war hier zu wenig bestritten worden, um ganz unverdächtig zu sein. Man fühlte, es sei etwas nicht in Ordnung, die Lage galt für nicht geklärt. Und sie war es in der That nicht, denn während die erste Gardedivision hier leichte Erfolge errang, mißglückte der Angriff der zweiten Gardedivision auf die entscheidende Stellung bei Schwochow vollständig. Dieselbe glaubte nur gegen die vierte Division zu operiren und versuchte, Schwochow zu stürmen. Der Sturm wurde aber abgeschlagen, die zweite Gardedivision sah sich plötzlich auch der ganzen dritten Division gegenüber, welche ihr in die Flanke fiel, und die ihr im Ernstfalle eine größere Niederlage beigebracht haben würde. Auch hier tobte hauptsächlich Artilleriekampf. Das pommersche Armeekorps zog hier gleich fast die gesamte Artillerie vor, während die Gardeartillerie nur nach und nach auffahren konnte, und so dem Gegner nicht gewachsen war. Das pommersche Armeekorps behauptete daher an dem entscheidenden Punkte durchaus seine Stellungen und warf den Angriff der Garde zurück.

In welch ungezwungener, liebenswürdiger Weise unser Kronprinz mit den Kameraden und den Einwohnern der Orte, in denen er während des Manövers im Quartier lag, verkehrte, ist schon wiederholt berichtet worden. Neuerdings werden noch folgende anmuthige Züge aus der Zeit seiner Einquartierung bei dem Gutsbesitzer Gerwing in Wrechow bekannt. Er bereitete sich dort eigenhändig mehrere Kartoffelpuffer, ließ sich auf dem Kornboden seines Wirthes wiegen, wobei ein Körpergewicht von 118 Pfund ermittelt wurde, und lagerte mit den Kameraden auf einem bloßen Strohsack. Der Besichtigung der Quartiere für die Mannschaften seiner Kompagnie unterzog er sich sehr diensteifrig und gab seiner erlauchten Mutter telegraphisch Mittheilung von seinem Wohlbefinden, worauf alsbald eine telegraphische Antwort der kaiserlichen Mutter eintraf. Es ist begreiflich, daß die erwähnten liebenswürdigen Züge dazu dienten, dem jugendlichen Kronprinzen die Herzen aller, mit denen er in Berührung trat, im Sturme zu erobern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. September. Die Stettiner Kaisertage haben ihr Ende erreicht, der Kaiser hat heute Nachmittag um 3½ Uhr unsere Stadt verlassen, nachdem er nochmals wiederholt, sowohl dem Herrn Ober-Präsidenten Frhrn. v. Maltzahn, wie dem Herrn Oberbürgermeister Haken seine besondere Freude über den herzlichen Empfang ausgesprochen, welcher ihm und seiner hohen Gemahlin in Pommerns Hauptstadt zu Theil geworden ist und die Herren beauftragt hatte, den Dank dafür der Bevölkerung Stettins zum Ausdruck zu bringen. Heute begab sich bereits Seine Majestät in früher Morgenstunde mit seinen fürstlichen Gästen und seinem Gefolge in das Manövergelände bei Greifenhagen und heftig wogte der Kampf noch einmal auf, bis gegen Mittag mit dem Kommando „Das Ganze Halt!" dem diesjährigen Kaisermanöver ein Ende gemacht wurde und der Kaiser in seiner Schlußkritik seine volle Zufriedenheit über das Verhalten der bei dem Manöver thätigen Truppen aussprach. Nach der gegen 2 Uhr erfolgten Rückkehr vom Manöverfelde nach Stettin vereinigte Seine Majestät seine fürstlichen Gäste und das Gefolge nochmals zu einem Frühstück in den Kaiserzimmern des Bahnhofes, dort erfolgte auch der überaus herzliche Abschied des Kaisers von dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, welcher um 2,35 Uhr mit dem Breslauer Schnellzug die Heimreise antrat. Auch der Kaiser kehrte nicht mehr in das Schloß zurück, er begab sich zu Fuß vom Bahnhof nach dem gegenüberliegenden Bollwerk, woselbst das Torpedoboot „Sleipner" zur Fahrt nach Swinemünde bereit lag. Hier waren auch die Herren Ober-Präsident Frhr. v. Maltzahn, Oberbürgermeister Haken und Polizei-Präsident Schröter zur Verabschiedung eingetroffen. Der Erzherzog Franz Ferdinand hat vor seiner Abreise noch eine Anzahl von Auszeichnungen vertheilt.

— Ihre Majestät die Kaiserin hatte ursprünglich die Absicht, auch der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt einen Besuch abzustatten, mußte jedoch davon Abstand nehmen, da in der Anstalt vor Kurzem drei Diphteritis-Kranke Aufnahme gefunden haben. Ihre Majestät hat durch einen Kammerherrn ihr Bedauern darüber aussprechen lassen und durch Uebersendung einer großen Menge der herrlichsten Früchte für die Schwestern und die Kinder der Anstalt einen neuen schönen Beweis ihrer Wohlthätigkeit und Theilnahme gegeben.

— Die Obsternte in Pommern ist in diesem Jahre sehr reich, es sind große Mengen in Pflaumen, Birnen und Aepfeln vorhanden und auch der Preis dafür ist schon gesunken. In Vorpommern wird das billige Obst schon vielfach zu Viehfutter benutzt.

Stettin, 14. September. Zur Erleichterung der Deckung des inländischen Kohlenbedarfs werden mit Gültigkeit vom 12. September d. J. bis 1. Oktober 1902 im eigenen und im gegenseitigen Verkehr der preußisch-hessischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Oldenburgischen Staatsbahnen für die Beförderung von Steinkohlen, Braunkohlen, Koks und Brikets, auch Torf und Torfbrikets im Versandt **von den deutschen Seehäfen und den Umschlagsplätzen an binnenländischen Wasserstraßen** die billigeren Frachtsätze des Rohstofftarifs an Stelle derjenigen des Spezialtarifs III oder höherer Aufnahmefrachtsätze berechnet. Nähere Auskunft ertheilen die Auskunftsbureaux und die Güterabfertigungsstellen.

— Mit der Eröffnung der Operettensaison des Bellevue-Theaters am Sonntag werden sich in „Prinz Methusalem", dem früher auch hier so beifällig aufgenommenen Straußschen Werke, eine Reihe neu gewonnener Operettenkräfte, sowie ein verstärkter Chor und verstärktes Orchester vorstellen. Am Sonntag Nachmittag geht auf besonderen Wunsch Sudermann's „Glück im Winkel" bei kleinen Preisen in Scene, mit Herrn Dir. Resemann als „Röcknitz". Im Saale findet das letzte Konzert der Internationalen Damen-Kapelle statt.

— Im Monat August wurden im Verwaltungsbezirk Pommern 2061 Hektoliter reinen Alkohols an Branntwein hergestellt, 11 459 Hektoliter wurden nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr gesetzt, 13 787 Hektoliter zu gewerblichen Zwecken steuerfrei verabfolgt und 76 083 Hektoliter blieben am Schluß des Monats in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle als Bestand.

* In der Großen Wollweberstraße brach heute Vormittag der 38 Jahre alte Schneider Bruno Jolisch vom Schlage getroffen leblos zusammen. Man brachte den Verunglückten in das Wachlokal der Polizeidirektion und benachrichtigte die Sanitätswache, der von dort alsbald entsandte Arzt konnte jedoch nur feststellen, daß der Tod bereits eingetreten sei.

* Die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 24. September, den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Gentz führen.

Kunst und Wissenschaft.

Rom, 13. September. Bei den Ausgrabungen auf dem Forum Romanum hat man heute den Kopf und das Bruststück eines Pferdes aus Marmor gefunden, die von hervorragender Arbeit sind. Man nimmt an, daß der Torso, dem man einen großen Werth beimißt, aus dem zweiten Jahrhundert vor Christo stammt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. September. Ein schweres Bauunglück ereignete sich gestern Nachmittag auf dem Grundstück des Bürgerlichen Brauhauses von Gebr. Wanninger, Neue Königstr. 18. Nachdem die Brauereigebäude eine erhebliche Erweiterung erfahren haben, wird gegenwärtig das alte Gärhaus niedergerissen, um einem neuen Eiskeller Platz zu machen. Der eigentliche Gärraum besteht aus einem zwölf Meter langen, fünf Meter breiten und fünf Meter hohen Bau, dessen gewölbte Decke nur von Seitenmauern getragen wurde. Acht Arbeiter waren damit beschäftigt, die Wölbung niederzureißen, deren rechte Deckenseite bereits abgetragen war. Gestern Nachmittag um ½3 Uhr sollte der bereits gelockerte Vordertheil des linken Deckenflügels niedergelegt werden, als plötzlich die ganze linke Seite der Wölbung in einer Breite von zwei und einer Länge von sechs Metern nachgab und mit donnerähnlichem Getöse in die Tiefe stürzte. Zwei Arbeiter, die sich angeblich, ohne Auftrag hierzu zu haben, in dem hinteren Theile des Abrisses aufhielten, wurden unter den Trümmermassen begraben. Es waren dies der 34jährige Arbeiter Martin Müller, Wrangelstraße 7, und der 31jährige Arbeiter Hermann Karge aus der Pallisadenstr. 22. Beide sind leider schwer verletzt und dürften kaum mit Leben davonkommen.

— Die Wirren in China dürften, wie die bekannte Importfirma Meßmer in Folge mehrerer Anfragen mittheilt, eine Erhöhung der Theepreise vorerst nicht zur Folge haben, weil die Produkte der 1900er Ernte zum größten Theile von China bereits verschifft und schwimmend sind, einige Ladungen erster Pflückungen haben die europäischen Häfen bereits erreicht. Wenn allerdings die Boxerbewegung sich über den Yang-Tse-Kiang hinaus auf die südlich gelegenen Plätze Hankow, Shanghai und Canton — eine Entfernung von Peking wie Palermo von Frankfurt a. M. — ausdehnen würde, wären Störungen im Theehandel und Steigerung der Preise im Frühjahre unausbleiblich. Hoffen wir, daß dieser Fall nicht eintreten wird!

— [Ein Kind von Ameisen angegriffen.] Ein merkwürdiger Unfall hat sich vor Kurzem in dem französischen Ort Villeneuve-la-Garenne ereignet. Eine junge Frau war für einige Tage zu ihren Eltern zu Besuch gekommen und hatte ihr Töchterchen, ein Baby von drei Monaten, mitgebracht. Während eines Ausfluges legte die junge Mutter das Kind, sorgfältig eingehüllt, in der Nähe eines Strohhaufens zum Schlafen nieder und ging dann zu den Ihrigen, die etwa 150 Meter entfernt saßen. Kurze Zeit darauf hörte man das Kind laut schreien, und als die Mutter hineilte, fand sie es ganz bedeckt mit Ameisen, die ihm in Mund, Nase, Ohren und Augen eingedrungen waren. Das Kind blutete, es lag in Zuckungen und erbrach sich. Man holte schleunigst einen Arzt, aber der Zustand des Kindes flößt ernste Besorgniß ein.

— Aus Florenz wird geschrieben: Eines der am meisten bewunderten Kunstwerke des archäologischen Museums zu Florenz, die sogenannte Francois-Vase, ist am 9. d. M. von dem Museumsdiener Maglioni in einem Wuthanfall zertrümmert worden. Die Vase stammt aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., und ist ein Meisterwerk der athenischen Bildnerkunst. Sie zeigte 5 prächtige Vasenbilder und zwar die kalydonische Jagd (Theseus und Minotaur), ferner Leichenspiele für Patroklos, Hochzeit des Peleus und der Thetis, Dionysos und Hephaistos im Olymp, endlich verschiedene Thierfiguren. Auch der Henkel war mit Bildern aus der griechischen Heldensage geschmückt. Die Vase wurde im Jahre 1844 von dem Archäologen Francois bei Ausgrabungen in Poggio Garella gefunden und von dem Göttinger Archäologen August Emil Braun zum ersten Male beschrieben. Sie war in ihrer Art das vollendetste Werk, das aus dem Alterthum auf uns gekommen ist. Ihr Geldwerth wurde auf eine halbe Million Lire geschätzt. Der Museumsaufseher Maglioni wurde von seinem Vorgesetzten Scifoni wegen Nachlässigkeit im Dienste gescholten. Maglioni zog ein großes Messer, stürzte sich auf seinen Vorgesetzten und versetzte ihm drei tiefe Stiche. Dann nahm er einen Stuhl und schlug die Francois-Vase, das kostbarste von allen seiner Obhut anvertrauten Kunstwerken, in tausend Stücke. Erst dann konnte er unschädlich gemacht und verhaftet werden.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: In Galveston sind gestern 43 Neger, welche den Leichen die Finger mit Ringen abschnitten, standrechtlich erschossen worden. Ueber 100 wurden verhaftet. 100 000 Dollar sind gestern eingegangen.

Debreczin, 13. September. In Abotsalok wurde ein Mädchen ermordet. In Folge des Gerüchtes, daß ein Ritualmord vorliege, ist die Bevölkerung äußerst erregt.

New-Orleans, 13. September. Ein von New-Orleans nach Galveston gehender Zug der Southern Pacific-Eisenbahn verunglückte Freitag Nacht an der Bay von Galveston, nahe beim Leuchtthurm. 85 Personen wurden getödtet und nur 15 gerettet, die in dem Leuchtthurm Unterkunft fanden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. September. Der „Frankf. Zeitung" wird aus Newyork gemeldet: Die Morgenblätter erklären, es sei kein Zweifel mehr, daß Galveston allein 6000—8000 Todte zu verzeichnen hat. Der „Herald" sagt, bis jetzt seien 4000 Leichen gefunden. Die Zustände der Ueberlebenden spotten jeder Beschreibung. Morde sind an der Tagesordnung. Die hiesige Handelskammer hielt eine Versammlung ab, um über das Hülfswerk für Texas zu beschließen. — Bis jetzt wurden 110 Leichenräuber, meistens Neger, standrechtlich erschossen. Die energischen Maßregeln haben den Excessen in Galveston ein Ende bereitet. Die Hülfsthätigkeit ist im vollen Gange. Die Handelskammer sammelte tausende von Dollars. Die in das Meer geworfenen Leichen werden zu hunderten an den Strand zurückgetrieben. Wagenladungen mit Kalk werden nach Galveston geschickt, wo alle Männer gezwungen sind, bei den Beerdigungen und Verbrennungen zu helfen. — In mehreren Kohlenbergwerken in der Nähe von Scranton ist der Streik schon ausgebrochen. — Das Newyorker Bureau der Southern-Pacific-Bahn erklärt, von einem Eisenbahnunglück an der Bay von Galveston nichts gehört zu haben.

Kiel, 14. September. Das Schulschiff „Stosch" ist gestern Nachmittag durch den Kaiser Wilhelm-Kanal von Vlissingen hier eingetroffen. „Stosch" beginnt, ebenso wie die bereits heimgekehrten Schulschiffe „Gneisenau" und „Moltke" sofort mit Ausrüstungsarbeiten für die Auslandsreise, deren Antritt für sämtliche Schiffe für kommende Woche festgesetzt ist.

Wien, 14. September. Der hiesige rumänische und der bulgarische Vertreter erklärten in einer Unterredung, daß die Allarmnachrichten betreffend die Differenzen zwischen Rumänien und Bulgarien unbegründet sind und daß nach dem heutigen Stand der Dinge eine vollkommen befriedigende Beilegung der Zwistigkeiten zu erwarten ist.

Eine Abends in der Volkshalle abgehaltene Versammlung des christlich-sozialen Arbeitervereins beschloß eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert werden soll, unverzüglich gegen den weiteren Kohlenwucher energisch einschreiten und sofort die Frachttarife für Kohlen zu ermäßigen.

Krakau, 14. September. Ein hiesiges Blatt berichtet: Die Polizei in Neusandei ist auf die Spur eines anarchistischen Komplotts gekommen.

In der Festung Alexejensk haben Gefangene wegen schlechter Behandlung eine Revolte begonnen. Militär hat die Ruhe wiederhergestellt.

Charleroi, 14. September. Eine Gruppe ausständiger Glaser ist nach Neapel abgereist, um in dort errichteten Glasfabriken, die sich angeblich in deutschen Händen befinden, zu arbeiten.

Antwerpen, 14. September. Sämtliche Diamantschleifereien haben nunmehr den Betrieb eingestellt; die Lage der Diamantarbeiter ist kritischer als je zuvor.

Paris, 14. September. Der Kriegsminister Andree reist am 16. September zur Besichtigung der großen Manöver und der dieselben abschließenden Truppenschau ab. Am 19. September giebt er ein Bankett von 200 Gedecken, zu welchem die fremden Militärattachees, die Generäle und Korps-Kommandanten eingeladen werden.

Rom, 14. September. König Viktor Emanuel wird seine Zivilliste um mehrere Millionen vermindern, um die in Italien so hohen Steuern herabsetzen zu können.

Rom, 14. September. Der Bischof von Cremona, welcher dem untersagten Gebet der Königin Margherita seine Approbation ertheilte, wurde deswegen vom Papste ad audiendum verbum gerufen.

Mailand, 14. September. Der Polizei ist es gelungen, die Geheimschrift der Anarchisten zu enträthseln. Sämtliche Telegraphenbeamte sind nunmehr damit beschäftigt, alle in Geheimschrift aufgegebenen Telegramme zu entziffern, was bereits zu sehr überraschenden Resultaten geführt haben soll.

Lissabon, 14. September. Nach einem amtlichen Telegramm aus Lourenco Marques befindet sich Präsident Krüger im Palais des Distriktgouverneurs unter dem Schutze der portugiesischen Flagge.

Petersburg, 14. September. Aus Tobolsk kam gestern Abend die Meldung, daß laut allerhöchstem Befehl angeordnet wurde, die 4. sibirische Brigade, alle tobolskischen und omskischen sibirischen Infanterieregimenter und alle sieben Reserve-Bataillone des sibirischen Militärbezirks zu demobilisiren. Diese Truppentheile waren sämtlich dazu bestimmt, nach China zu gehen. Aus Saratow ist auch die Nachricht gekommen, die Artillerie-Divisionen sämtlich anzuhalten, obgleich sie zum Ausmarsch nach dem fernen Osten fertig sind. Außerdem wurde befohlen, sämtliche Pferdeankäufe für militärische Zwecke zu inhibiren.

Telegraphische Depeschen.

London, 14. September. Aus Pietermaritzburg wird berichtet, daß die Buren Vrede besetzt haben. Die englischen Einwohner haben sich nach Harrysmith geflüchtet.

London, 14. September. Aus Pretoria wird gemeldet: Man hat einen Läufer eingefangen, welcher Träger verschiedener Telegramme des Generals Dewet an Theron war. Dewet erklärt in einem dieser Telegramme, er werde sich nicht eher ergeben, als bis er todt oder gefangen sei. Die Buren haben sich nach Krügersdorp zurückgezogen.

Weiter wird aus Pretoria gemeldet, Präsident Krüger werde nach seiner Demission nur noch Mitglied des Exekutiv-Komitees bleiben. General Botha erklärte, er werde ebenfalls seine Demission geben; sein Nachfolger soll Viljsen sein.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 14. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 142,00 bis 143,00, Weizen 152,00 bis 153,50, Gerste 141,00 bis 152,00, Hafer 127,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 143,00, Weizen 153,50, Gerste neu 152,00, Hafer neu 134,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,50 bis —,—, Saatroggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 139,00, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 150,00 bis 160,00, Hafer 127,00 bis 133,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 157,00, Gerste 160,00, Hafer 133,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 139,00, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 140,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Stralsund: Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 13. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 156,00, Gerste —,— Hafer 152,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis 159,00, Gerste 132,00 bis 150,00, Hafer 127,00 bis 130,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 13. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,50 Mark, Weizen 181,50 Mark.

Liverpool: Weizen 182,75 Mark.

Odessa: Roggen 158,25 Mark, Weizen 175,50 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Magdeburg, 13. September. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per September 11,60 G., 11,70 B., per Oktober 10,07½ G., 10,10 B., per November-Dezember 9,95 G., 9,97½ B., per Januar-März 10,02½ G., 10,10 B., per April-Mai 10,12½ G., 10,17½ B. — Stimmung fest.

Bremen, 13. September. Raffinirtes Petroleum loko 7,45 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 38¼ Pf., Armour shield in Tubs 38¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 15. September.

Etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter.

Wasserstand

Stettin, 14. September. Im Revier 5,67 Meter.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen** jeder Art.
Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.
Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull**, Frauenstraße 29.

Die Versicherungs-Gesellschaft
Thuringia in Erfurt
schließt **lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen** für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für **alle** Arten von **Bahnen**, auch für **Straßenbahnen**, gegen die **einmalige** geringe Prämie von nur 3‰ zu **äußerst günstigen** Bedingungen.
Policen sind zu haben bei **A. Th. Rüchel & Co.**, Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer**, Kohlmarkt Nr. 10, und **der General-Agentur**, Pölitzerstr. Nr. 87.
Vertreter gesucht gegen hohe Provision.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.
An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und Check-Verkehr.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: W. Peters [Gr.-Bremerhafen]

Verlobt: Fräulein Martha Schröder mit dem Elektro-Monteur Herrn Ernst Nieckau [Pyritz].

Gestorben: Rentier Theodor Braun, 78 J. [Stettin]. Rentier Otto Wendeler, 74 J. [Stettin]. Schiffskapitain Robert Altendorf, 57 J. [Kolberg]. Schlächtermeister Julius Schultz, 74 J. [Prenzlau]. Frau Johanna Fließ geb. Friedenhain [Stettin]. Frau Marie Schilling geb. Schmidt, 48 J. [Stolp]. Fräulein Emilie Kohts, 79 J. [Ueckermünde].

Die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873 der **Gartenlaube**, je in **halben** Jahrgängen sauber halb-franz gebunden, sind billig zu verkaufen. Die Bücher sind wie neu, da sie stets im Umschlag waren und sollen je Band 2 M. kosten.
Näh. Kirchplatz 3, Annoncen-Expedition.

Neu! Lebegott's Hilfsbücher für die
Einj.-Freiw.-Prüfung
(Kommission und Schule). Bisher erschienen:
1. **Physik**, Mk. 1,20 } in Frage
2. **Math. Geogr.**, Mk. 0,60 } u. Antwort.
Zu bezieh. d. jede Buchhandlung.

Zum Stapellauf
des Schnelldampfers „**Kiautschau**"
am Sonnabend, den 15. September cr.,
fährt D. „**Hanni**" um 11 Uhr Vorm. vom Dampfschiffbollwerk.
Preis 50 Pfg.
Oscar Braeunlich.

Besitzer von
Bankactien
leset No. **110** der **Neuen Börsenzeitung.**
Zu beziehen **gratis** und **franco** durch die Expedition **Berlin SW.**, Zimmerstr. 100.

Illustrirte Preisliste
über **Bedarfsartikel** u. **Spezialitäten für Eheleute, Herren** u. **Damen**, vers. geg. 10 Pf. M. f. Porto gratis.
P. Rissmann, Magdeburg. Gummiwaaren-Versandgeschäft. Wiederverkäufer gesucht.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 M., klein sortirte halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 M. Prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 M., weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, vers. gegen Nachn.
Carl Manteufel, Neu-Trebbin Nr. 167, Gänsemast-Anstalt.

Mineralwasser- Brauselimonade- Schaumwein- 2c. } **Apparate**
bewährtester Konstruktionen, liefert billigst und frachtfrei jeder Bahnstation
M. & G. Weid,
Apparate-Bau-Anstalt, **Weißenburg i. Els.**
Illustr. Katalog, Rezepte und Anleitung z. Fabrikation gratis und franko.

Sohlenfilze-Einziehsachen.
Spezialität:
Walk-Schuhe und Stiefel, Schifferschuhe,
empfehlen
Jul. Fein Söhne,
Filz- und Schuhwaarenfabrik, Hartha in Sachsen.

Wer schnell u. **billig Stellung** finden will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** in Eßlingen.

Tücht. Schlosser
für dauernde, saubere Apparatarbeit sucht
Signalbauanstalt Harwig, Köslin.

Gut möblirtes Zimmer,
Eingang vom Flur, Preis 12 M., zum 1. Oktober zu vermiethen **Lindenstr. 25**, Eg. Wilhelmstr., 4 Tr. l.

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.
Prospekt mit Muster gegen 30 Pfg.
J. Waldthausen, München 30,
Schillerstraße 28.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
Heute Sonnabend, den 15. September 1900,
Abends 8 Uhr. **Abends 8 Uhr.**
Große Specialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Elite-Orchester. **Junger Damenflor.**
Morgen Sonntag:
Zwei grosse Vorstellungen
um 4 Uhr und 7½ Uhr.

Bellevue-Theater.
Sonnabend bleibt das Theater **geschlossen.**
Sonntag Nachm. 3½: Kleine Preise. } **Das Glück im Winkel.**
Röcknitz — — Dir. Leon Resemann.
Eröffnung der Wintersaison.
Abends 7½: Bons ungiltig. Kleine Preise. } Neu einstudirt: **Prinz Methusalem.**
Operette in 3 Akt. v. Johann Strauß.
Montag: Kleine Preise. } 1. Volksthüml. Klassiker-Vorstellung. **Wilhelm Tell.**
Tell — — — Dir. Leon Resemann.
Bellevue-Etablissement. Sonntag: **Unwiderruflich letztes Auftreten des**
I. Internationalen
Damen-Trompeter-Corps.
Entree 30 Pfg. **Kinder die Hälfte.**
Theaterbesucher frei.

Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Waselewsky's Variété-Theater.
Neues Programm.
Anfang präcise 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Bock-Brauerei
Fest-Saal.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung,
verbunden mit **großem Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.
Streng dezentes Familien-Programm.
Wochentags: **Konzert 7 Uhr. Vorstellung 8 Uhr.**
Sonntags: **Konzert 4 Uhr. Vorstellung 5 Uhr.**
Wochentags Entree **25 Pfg.** — Reserv. Platz **50 Pfg.**
Sonntags **20 Pfg.** — Reserv. Platz **40 Pfg.**
Die Direktion.



An die deutschen Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische- und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten, bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha.

Vorsitzender: **C. F. Grübel,** Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt von Dir. Dr. Fischer.

1888 staatl. konzess. f. alle Militär- u. Schulexamina. 1899 bestanden 7 Abiturienten, 140 Fähnriche, 3 Seekadetten, 10 Primaner, 12 Einjährige, 3 Kadetten nach 2—6 Mon. Es wird **nur eine beschränkte** Zahl von Pensionären aufgenommen. Kleine Abteilungen. Individuelle Behandlung. Bewährte Lehrer. Sorgfältige Ueberwachung. Große, schöne Zimmer. Gute Verpflegung. (*)



Neuheiten in Sonnen- und Regenschirmen

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre in durchweg geschmackvollster Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen.

Reparaturen u. Bezüge schnell und gut.

Gustav Franke,
Special-Schirmfabrik,
28 Untere Schulzenstraße **28.**

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanner
(D. R. G. M. No. 36656)



repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhütet das **Klappern, Schräghängen und Herausspringen aus den Führungen.**

Preis für gewöhnliche Fenster ℳ 14—18.

Hermann Liekfeld,
Comtoir u. Fabrik: Stettin, Grabowerstr. 29.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

sowie **ganze Aussteuern** in großer Auswahl, in eigenen Werkstätten angefertigt, empfiehlt durch geringe Geschäftsunkosten, der Güte nach, außerordentlich preiswerth.

A. Kruse,
Sannierstr. 32, nahe den neuen Kasernen.

Zu den Einsegnungen

empfehle:

Myrthenkreuze von **75** an, sowie bessere.

Einsegnungssträusse f. Mädchen von **50** ₰ an, **wie auch bessere in geschmackvollster Ausführung,** für Knaben von **25** ₰ an.

Myrthentöpfe à **30, 50, 60, 75** ₰ und **theurer,** sowie reichhaltige Auswahl **blühender** und **Blattpflanzen** zu billigsten Preisen.

W. Gericke, Blumenhdlg.,
Magazinstraße,
vis-à-vis dem städtischen Neubau (Standesamt ꝛc.).
Specialität:
Frische Brautkränze (von 3 ℳ an).

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald.

Hagelabtheilung.

Geschäftsjahr **1900: Versicherungsbestand** in Hagel 34 310 200 ℳ — **Entschädigungen** 165 300 ℳ — **Beitrag** für dieses ganze Jahr **51** Pfg. pro Hundert der Gesammtversicherungssumme. — **Durchschnittsbeitrag** seit dem 60jährigen Bestehen der Gesellschaft 76¼ Pfg. — **Reservefonds** 380 000 ℳ = 1,10 % der Versicherungssumme.

Greifswald, 11. September 1900. **Die Hauptdirektion.**

„Ingenieurschule zu Mannheim"

vormals in Zweibrücken.

Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.

Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: **P. Wittsack.**

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am 4. Oktober 1900. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**



Fordern Sie
gefl. noch vor Inkrafttreten der voraussichtlichen **Zoll-Erhöhung** für **Champagner** und Einführung der **Steuer** für **Schaumweine** die Francozusendung
unserer Special-Offerte
für moussirende Weine
zu ermässigten Preisen

M. Kempinski & Co
Wein-Gross-Handlung
Berlin W., Leipzigerstr. 25. Fernsprecher Amt I, 1215

Von grösstem Interesse für Jedermann

ist unstreitig der

„Terra-" Briefordner.



D. R.-G.-M.

D. R.-P. angemeldet!

Der Terra-Ordner wird **berechtigtes Aufsehen** erregen und **grosse Umwälzung** auf dem Gebiete der Briefordnung hervorrufen, da derselbe

vollständig neue Wege

einschlägt. Der Terra-Ordner heftet die Briefe

automatisch fest,

besitzt **Buchform,** verwirft das **schädliche Lochen** der Briefe, vermeidet das umständliche Hantieren mit Bügeln, **das Weglochen wichtiger Zahlen etc.**

Der Terra-Ordner gestattet das Einordnen und Herausnehmen der Briefe **ca. 3 mal so schnell** wie Lochordner und ist in der einfachen Handhabung und Dauerhaftigkeit unübertroffen.

Für **Behörden, Rechtsanwälte etc.** der allein brauchbare Ordner, weil die Schriftstücke nicht durchlocht werden; **für die Geschäftswelt** der zweckmässigste Ordner, weil die 3fache Zeit und somit Geld erspart wird; **für Private** der billigste Ordner, weil nicht die gleichzeitige Anschaffung eines Lochapparates erforderlich ist.

Vertreter überall gesucht! Versandt nach allen Weltteilen!

Der Terra-Ordner ist in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen zu haben, wo nicht, da bestelle man direkt bei der Fabrik. Einzelne Proben nur gegen Nachnahme oder unter Voreinsendung von M. 3,00.

Papiermanufaktur Altdamm, Sundern (Westf.)

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.

Reelles und ältestes Geschäft Stettins.

Ich empfehle

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in nur gediegener Arbeit unter Garantie, sowohl in ganzen Aussteuern als auch zur Ergänzung.

Frauenstr. 34b
(altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse.

Von der bekannten **Leber- und Blutwurst** erhalte ich jetzt wieder

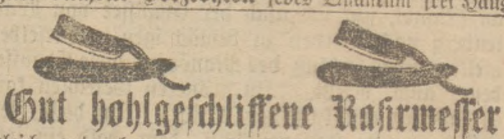
Donnerstags und Sonntags

regelmäßige Zusendungen und empfehle ich dieselbe angelegentlichst.

Otto Borgmann,
Lindenstraße 7.
Fernsprecher 284.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., ca. 80 Sorten 35 Pf., **100 verschiedene überseeische** bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Das Holzkohlen-Depot
von **L. Bruh,**
Grabow, Toepfferesparkstraße,
empfiehlt
gute buchene Holzkohlen jedes Quantum frei Haus.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Gänse! Enten!

jung und fett, in durchsichtigen Drahtkäfigen, garant. lebend. Ankunft **franko** jeder Bahnstation, 10 St. riesengroße Gänse ℳ 30, 18 St. große fette Enten ℳ 24, 20 St. Brathühner, fettfleischig, ℳ 18.

M. Müller, Podwoloczyska.

Sauberes perfektes Mädchen für Alles

bei gutem Lohn zu jungem Ehepaar per 1. Oktober gesucht. Bewerbung mit Photographie und Empfehlungs-Adressen nothwendig u. einsenden an

Knebel, Groß-Lichterfelde b. Berlin, Beethovenstr. 46, Villa Elise.

Heiraths-partien, 500—600 **reiche** auch Bild, sendet sofort zur Auswahl **„Reform",** Berlin 14. Senden Sie nur Adresse.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Stettin, Podejuch, Alt-Damm, Grabow, Bredow, Züllchow, Pölitz, Gollnow, Stargard, Massow, Neumark, Greifenhagen, Gartz, Penkun, Löcknitz, Brüssow, Stepenitz, Naugard, Daber, Freienwalde, Pyritz, Bahn, Fiddichow, Gramzow, Pasewalk, Neuwarp, Prenzlau u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinz Pommern und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Berliner Börse vom 13. September 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168 80
Brüssel	8 Tg.	81 15
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112 05
Kopenhagen	8 Tg.	112 05
London	8 Tg.	20 45
"	3 Mt.	20 26
Madrid	14 Tg.	62 70
New-York	visto	—.—
Paris	8 Tg.	81 30
"	2 Mt.	80,95
Wien	8 Tg.	84,40
"	2 Mt.	—.—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80 95
Italien. Plätze	10 Tg.	76 15
Petersburg	8 Tg.	—.—
"	3 Mt.	213,00
Warschau	8 Tg.	216 00

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,44
20-Francs-Stücke	16,34
Gold-Dollars	4,19
Imperials	—.—
Amerikan. Noten	4,19
Belgische "	81,20
Englische "	20,45
Französische "	81,40
Holländische "	16?,90
Oesterr. "	84,65
Russische "	216,50
" Zollcoupons	324 25

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c	3½	94,40
" " "	3½	94,30
" " "	3	86,00
Preuß. Consl. Anl. c.	3½	94,25
" " "	3½	94,40
" " "	3	86,00
Staats-Schuld-Sch.	3½	—,—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	93,10
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	90,50
Düsseldorfer "	3½	96,00 G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,30
Pommersche "	3½	—,—
Posener "	3½	—,—
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,90 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" " 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
" "	3½	—,—
Westpr. "	3½	90,25
Berliner Pfandbriefe	5	115,75 B
" "	4½	103,80 G
" "	4	103,30
" "	3½	95 30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
" "	3½	91,60
" "	3	81,90
Kur- u. Neum. neue "	3½	92,30
Ostpreußische "	3½	99,75
" "	3	83,10
Pommersche "	3½	92,80
" "	3	82 70
Posensche 6—10 "	4	99,80 G
" Serie C. "	3½	92,10
" "	3	82,30 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	91,90
" "	3	82,40
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	92,30
" "	3	84,00 B
Schlesw.-Holst. "	4	99,80
" "	3½	91,25
" "	3	—,—
Westfälische "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	92,30
" " "	3	82,60
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,25 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,25
" "	3½	91,70
Posensche "	4	100,25 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,40
" "	3½	91 50 G
Rhein. u. Westf. "	4	101,00
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	—,—
Schlesische "	4	100,40
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	—,—
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
" "	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,50
Augsburger	—	24,40
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	129,40
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,00 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker "	3½	130,30
Meininger 7 Gld.-L.	—	24 90
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	124,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
" innere	4½	68,90
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische "	5½	97,50 G
" 1895 "	6	99,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,50
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
" (Pir. Lar.)	5	36,60 G
Italien. Rente	4	94,20
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. kl.	6	98,25 G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,60
" Papier- "	4⅕	—,—
Oester. Silber-Rente	4⅕	96,60
" Credit-	—	—,—
" 1860er L.	4	132,20
" 1864er L.	—	328,10 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.	4	59,75 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,80 B
" 400 Frcs.-L.	—	110,90
Ungar. Gold-Rente	4	96,10
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	80 80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,30 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	89,75 G
" " 14	3½	90,00 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91 00 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	112,30
" " " " " II.	3½	106,30
" " " " " 5	3½	92,00
" " " " " 6	4	98,80 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
" alte	3½	90,75
Hannov. Bderd.	3½	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	99,50 G
" "	3½	90,60 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	91,50 G
" Präm. Pf.	4	129,20
Mitteld. B. Jerd Pf	3½	91,00 G
" 3	4	99,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,70 G
" 9	3½	91,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,60 G
" 11. 12	4	99,75 G
" "	3½	90,70 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,90 G
" " 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	99,50 G
" " 1909	4	100,90 G
" " Com.	3½	91,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	90,75 G
Pr. Pfdbr-Bk.	3½	91,10 G
Rh. Hyp-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,50 G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	4	97,75
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
" "	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bdc.	4	99,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	128,40
Brölthaler	—,—
Crefelder	101,00 G
Dortmund G. Ensch.	159,50 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	136,50
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,50
Ostpr. Südbahn	90,30

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	112,00
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,00
Allgem. Deutsche	126,00
" Loc. u. Strb.	170,00
Barmen-Elberfeld	208,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	128,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	148,50 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,00
Hamburger "	164 25
Magdeburger "	167,75
Stettiner "	127 75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		93,60
Braunschweiger		—,—
" Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		84,00
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,00 G
Breslauer Rhederei	127,50 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	120,70
Hansa, Dampf.	152,25 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	77,00 B
Nordd. Lloyd	107,75 G
Schles. Dampfer-Comp.	91,75
Neue Stett. Dampf.-Co.	92 25

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	127,25 G
Bergisch-Märkische	147,75 G
Berliner Bank	106,75
" Handels-Ges.	147,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	104,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm. und Diskont	112,10 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	189 25
" Genossenschaft	107,20 G
Disconto-Comm.	174,90 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	157,50 G
" Credit	180,00 G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,90 G
Mitteld. Bodencr.	107,30 G
" Credit-Bank	119,25
Nationalbank i. D.	132,25 G
Nordd. Credit-Anstalt	120,50
" Grundkredit	90 00
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Ver.-A.	137,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	137,90 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	149,80
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	1?9,75 G
" Bodencred.	107,90

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	108,00 G
Bockbrauerei	173,25 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	211 75 G
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	215 50
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	133,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	193,60 B
" Packetfahrt	100 00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	67,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	275,00 G
" Spiegelglas	161,50 G
" Steinzeug	—,—
" Waffen u. M.	221,00 G
Donnersmark-Hütte	231,50 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	160,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	232,50 G
" Maschin. conv.	200,75 G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	95,75 B
Hannov. Masch. St.	275,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	135,50 G
" Maschin.	106,50 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann. Stärke	173,75 G
Hoffmann. Waggonf	263,10
Ilse, Bergw.	151,60 G
Kölner Bergwerk	406,75 G
König Wilhelm conv.	257,25 G
" St.-Pr	321,00 G
Lauchhammer	102,75 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—,—
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133 60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 B
Phönix, Bergwerk	184,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90
" Metallw.	169,00
" Stahlwerke	210,00 G
" Industrie	274,00 G
" Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 B
" Portl. Cement	186,00 B
Siemens u. Halske	159,40 G
Stettin Bred. Portl.	140,75
" Cham.	330,25
" Elektr.-Werke	140,50
" Vulkan B.	213,60 G
" St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	96,00 G
Stolberger Zink	84,00 G
" St.-Pr.	143,50 G
Strals. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	156,25
Union Electric.	132,75 G
Victoria Fahrrad	56,00